

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Die Guldenfrage.

Durch die an die Reichs- und Staatscassen ergangenen Verbote der Annahme von österreichischen Gulden ist der Feldzug gegen diese Münze, der schon bei der Münzgesetzdebatte im Reichstag angekündigt ward, thatsächlich eröffnet worden. Auch wegen des Erlasses eines gänzlichen Verbotes des Umlaufs österreichischer Gulden ist bereits Umfrage bei den einzelnen Bundesregierungen gehalten worden, und es steht daher sehr möglicherweise ein solches Verbot in nicht ferner Zeit bevor.

Es ist das eine Mahnung für das Publikum, sich allmählich dieser fremden Münze zu entschlagen, um nicht durch das Verbot, wenn es plötzlich kommt, überrascht zu werden und auf größern Massen von Gulden, was man sagt, sitzen zu bleiben.

Da aber heut zu Tage keine Gesetzgebungs- oder Verwaltungsmahregel erlassen und ausgeführt werden sollte, dessen Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit Denen, die sie angeht, nicht einleuchtet, so scheint es uns Pflicht der Presse, die Nothwendigkeit dieser Maßregel dem Publikum möglichst einleuchtend zu machen.

Man muß sich immer vor Augen halten, daß Deutschland zur Goldwährung übergehen will. Auf die Gründe: warum? ist hier nicht zurückzukommen. Dies aber bedingt, daß neben dem Gold das Silber nur noch in einem solchen Betrage umlaufe, der zur Bestreitung kleinerer Zahlen nothwendig, also als sogenannte Scheidemünze. Man hat diesen Betrag nach einer ungefähren Schätzung des entsprechenden Bedarfs auf 10 Mill. für den Kopf der Bevölkerung im Reiche, also im Ganzen auf etwa 400 Mill. Mtl. (= 133 1/3 Mill. Thlr.) festgesetzt. Der Ueberschuß an Silber (über diese Summe), den man auf etwa 1000 Mill. Mtl. (= 333 1/3 Mill. Thlr.) veranschlagt, muß eingezogen und nach seinem Silberwerthe an den Markt gebracht, als Waare verkauft werden.

Nun ist aber, zum größten Theil eben in Folge des Ueberganges Deutschlands zur Goldwährung, eine Verminderung des Silberwerthes im Allgemeinen eingetreten. Der Londoner Silbercurs ist vom October v. J. bis jetzt um mehr als 1 Proc. gesunken. Die verbündeten deutschen Regierungen haben also, da die Einziehung der Silbermünzen auf Kosten des Reiches geschieht, ein großes Interesse daran, daß ihnen nicht zugemuthet werde, mehr Silber, als nöthig, aus dem Verkehr zu nehmen und mit Verlust an den Markt zu bringen. Dies aber würde geschehen, wenn, während sie darauf bedacht wären, durch Einziehung der vorhandenen inländischen Silbermünzen und Beschränkung der Ausgabe neuer den innern Bedarf zu regeln, uneingeschränkt von

auswärts immer neue Silbermünzen einströmten, und somit dieser Bedarf immer wieder überschritten würde.

Doppelt nothwendig ist diese Vorsicht um einer andern Maßregel willen, die gerade im Interesse des Publikums von Reichsregierung und Reichstag ergriffen worden ist. Nach dem Münzgesetze kann Jedermann für ein gewisses Quantum inländischer Silbermünzen bei den Reichscassen ein entsprechendes Quantum Gold einwechseln. Wäre nun die Gesamtsumme der im Reiche umlaufenden Silbermünzen zu groß für den Bedarf des Klein- und Theilverkehrs (als Scheidemünze), so würde dieser Ueberschuß an die Reichscassen und das von diesen dafür eingetauschte Gold wahrscheinlich ins Ausland fließen, weil es eben im Inlande durch zu vieles Silber entbehrlich wäre.

Genug, die verbündeten Regierungen müssen Alles thun, um das nothwendige Gleichgewicht zwischen Gold und Silber möglichst aufrecht zu erhalten; das können sie aber nicht, wenn die eine dieser Münzsorten, das Silber, uncontrolirt und uncontrolirbar immer wieder zuströmt und im Verkehr ganz gleichgeltend mit den einheimischen Münzen umläuft; folglich ist die Entfernung dieser fremden Silberarten und vor Allem des österreichischen Guldens, als der weitaus verbreitetsten, eine finanzielle und volkwirtschaftliche Nothwendigkeit, wir möchten sagen, eine Sache der Nothwehr. Der innere Silberwerth dieser Gulden ist hierbei, wie aus dem Gesagten erhellt, ohne Einfluß; denn auch die vollwichtig ausgeprägten unterliegen dem allgemeinen Sinken des Silberwerthes und dürften daher, wenn auf den Markt gebracht (um sie aus dem Verkehr zu bringen), nur mit Verlust verkauft werden können.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, am 28. Juli. Ueber die gestern in Johnsbach unter zahlreicher Theilnahme und in würdigster Weise stattgehabte Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend werden wir in nächster Nummer einen ausführlichen Bericht bringen.

— Auf erneute Anfrage bei dem königl. Bezirksarzt Hrn. Dr. Mahnert in Tharandt, ob das Bogelschießen am nächsten Sonntag abgehalten werden könne, ist den Vorstehern der hiesigen Schützengesellschaft abermals eine ablehnende Antwort zu Theil geworden. Somit wird's uns heuer gehen, wie den Dresdnern. Vielleicht, daß die Schützen im Monat September noch eine Festlichkeit veranstalten, die jedoch nicht den geringsten Ersatz für das ausfallende Bogelschießen bieten kann.

— 28. Juli. Gestern unternahmen auch unsere Turnschülerinnen unter Leitung des Hrn. Lehrer Stein, eine

Turnfahrt. Sie traten dieselbe früh 1/47 Uhr an und gingen zu Fuß zunächst bis Klingenberg. Nach einem kräftigen Frühstück brachten sie die Bahn bis Freiberg, wo sofort ein Rundgang angetreten wurde, auf welchem man das Interessanteste und Schönste der Stadt berührte. Nunmehr mundete das vortreffliche Mittagessen, worauf man um 3 Uhr zurück nach Klingenberg fuhr. Hitze und Anstrengung schienen an den Kindern beinahe spurlos vorübergegangen zu sein, wenn auch vielleicht manches mit bangem Herzen an den Nachhauseweg dachte. Da kam unversehrt für die Kinder einer von den bewußten großen „Erntewagen“, welchen die Frau Vorwerksbesitzer Ulbrich in der freundlichsten Weise geschickt hatte. Nun begann Gesang und Spiel, an welchem selbst die Erwachsenen theilnahmen, mit neuer Lust und Freude, bis gegen 1/28 zum Aufbruch geblasen wurde. Der ganze Weg war ein fröhlicher, und war auch die Anzahl der Kinder keine große, so war doch die ganze Partie äußerst gelungen. Daß diese aber ein so fröhliches Ende hatte, das danken alle Theilnehmer auch hierdurch und ausdrücklich der Frau Ulbrich.

— Am Sonnabend ist der 13jährige Sohn des Maschinenwärters Kentsch aus Eutschütz bei Rößnitz, welcher mit zwei jüngeren Schwestern in der Wendischcarödorfer Heide Beeren suchte, in dem, am Ausgange der Heide befindlichen kleinen Teiche, der sog. „Lehmgrube“, in welchem er sich badete, ertrunken. Leider hat der Unfall noch einen zweiten im Gefolge gehabt: Der Waldarbeiter Weise aus Wendischcarödorf, der zur Rettung des Knaben herbeieilte, ertrank ebenfalls bei der Ausführung seines Liebeswerkes. Beide Leichen wurden am Sonnabend gerichtlich aufgehoben.

— Wie wir zur großen Freude vernehmen, haben die städtischen Behörden zur Feier eines Schulfestes zum 2. September einen Betrag von 50 Thln. bewilligt, und werden daher die Festvorbereitungen in nächster Zeit beginnen.

Dresden. Der Gesundheitszustand ist in der Stadt ein völlig normaler und günstiger; seit 17. Juli ist keine Erkrankung an der Cholera vorgekommen. Auch im Amtsbezirke ist die Krankheit in entschiedener Abnahme.

— In Dresden bestehen jetzt 79 Schulen mit 25,200 Schülern (13,316 Knaben und 11,884 Mädchen). Die Zahl der Lehrer beträgt 865, welche in 710 Klassen Unterricht erteilen.

— Aus Anlaß einer Notiz in mehreren Zeitungen, welche besagt, daß man in Lausitz auf das Resultat der, wegen der bekannten Vorgänge einzuleitenden Untersuchung sehr gespannt sei, bemerkt der „Freiberger Anzeiger“ Folgendes: „Die hier angedeutete Spannung wird wohl mit der Zeit ihre Spannkraft verlieren. Unsere Leser erinnern sich wohl der Affaire, ausgeführt von Unteroffizieren hiesiger Garnison bei Gelegenheit eines Maskenballes der Gesellschaft Einigkeit, im Rupprecht'schen Saale (s. Nr. 19 der W.-Ztg.). Was ist darauf geschehen? Nicht allein die Gesellschaft Einigkeit, sondern auch die Redaction dieses Blattes, ist wegen Beleidigung der bewaffneten Macht in Anklagezustand versetzt worden!“

Berlin. Die Ausführung der neuen Kirchengesetze ist in ganz Preußen ernstlich im Gange, und das Cultusministerium hat die genauesten Weisungen überallhin ergehen lassen; namentlich soll darüber gewacht werden, ob von Seiten der katholischen Bischöfe die Uebertragung geistlicher Stellen nach allen Vorschriften des Gesetzes über Vorbildung u. der Geistlichen erfolgt. Ein gar kleinlicher Streit ist schon entstanden. Die Regierung hatte an die Domherren zu Frauenburg das Verlangen gestellt, daß jeder derselben einzeln über seinen Gehalt quittiren soll; die Domherren aber, denen es wahrscheinlich um ihre kostbare Zeit oder um den Bogen Papier zu thun ist, wollen nur eine Gesamtquittung ausstellen.

Da die Regierung darauf nicht einging, ist der jetzt fällig gewesene Gehalt der Domherren noch nicht ausgezahlt worden, die armen Leute werden wahrscheinlich erst durch den Hunger zahm werden.

Frankfurt a. M. Die Theilnehmer an dem Biercrawalle im April sind von den Geschwornen des Landfriedensbruches schuldig befunden und 3 von ihnen zu 4jähriger Zuchthausstrafe und 10jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden; 44 der Angeklagten erhielten Zuchthaus, von 2 Jahren bis zu 9 Monaten Gefängniß.

Baiern. Die Verhandlungen gegen die zweite Abtheilung der Dachauer Bankinhaber sind beendet; eine gewisse Pauline Dösch erhielt 5 Jahre, Rechtsconciptent Brückmaier 2 Jahr, Dösch sen. 1 Jahr Zuchthaus, Graf Holstein, Schneider Ripper und Metzger Brod ebenfalls 1 Jahr Zuchthaus; die Uebrigen Gefängniß.

— Die Stadt Cham in der Oberpfalz ist durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört worden.

Oesterreich. Die Regierung verharret in unbegreiflicher Verblindung darin, daß sie nach der Pfeife der Pfaffen tanzt und dennoch die Unterstützung der Verfassungspartei für sich und ihre ultramontan-reactionären Maßregeln beansprucht. Das ist ein unhaltbarer Zustand, und die Verfassungstreuen bereiten sich auf eine energische Absage vor. Bringt dieser Zustand das Ministerium nicht zur Besinnung, so muß sich zeigen, was der Kaiser noch für Macht im Lande hat. Entweder muß das Ministerium abgehen und die beschworene Constitution aufrecht erhalten werden, oder Oesterreich steuert noch einmal direct in den ultramontanen Strudel hinein, der es schon früher beinahe verschlungen hätte.

— Die Czechen erklären bereits in allen ihren Blättern: daß sie bei Fortdauer des gegenwärtigen Systemes den Reichstag unbedingt nicht beschicken würden.

— Am 29. Juli wird der Schah von Persien (über Innsbruck) in Wien eintreffen und das Lustschloß Laxenburg bewohnen. (Der Schah war vorher in Genf und Turin.)

Frankreich. Die Spannung zwischen den Republikanern, Orleansisten und Bonapartisten wird immer bedenklicher; namentlich sind es die ersten beiden Parteien, welche gegen einander manöveriren, während sich die Bonapartisten, die um Alles wissen, in der Reserve halten, und da sie jedenfalls mehr Regierungsgeschick besitzen, als alle anderen Parteien, so ist es wohl möglich, daß sie allen Intriguen zum Troß im geeigneten Augenblicke den Vogel abschießen werden.

Spanien. Das Land bietet ein Bild der äußersten Gegensätze, im Norden breiten sich die Karlisten aus, und Don Carlos hat seinen Einzug gehalten „in glänzender Uniform;“ im Süden herrscht die Socialdemokratie, die das Gegentheil des Carlismus bedeutet, in der Mitte zwischen beiden steht die republikanische, immer machtloser werdende Regierung in Madrid, das Heer reorganisirend, um es gegen beide Gegner in Nord und Süd zu senden, — vielleicht um sich dann selbst begraben zu lassen. Selbst spanische Blätter sagen: „so kann man nicht mehr leben!“ In jedem Stande und Gewerbe sieht man ein, daß alle bestehenden Verhältnisse sich auflösen, daß Arbeit und Verdienst von Tag zu Tag abnehmen und zu all' den politischen Erschütterungen und verbrecherischen Gräueln noch Hunger und Elend kommen müssen, um den Ruin des Landes zu vervollständigen, wenn dieser Ausdruck heute für Spanien überhaupt noch am Platze ist, denn Schlimmeres, als schon thatsächlich vorhanden, läßt sich kaum mehr ersinnen. Wenn das noch einige Wochen so fort dauert, werden die Karlisten aller Welt als rettender Engel erscheinen. In Barcellona sind übrigens 200 Gensdarmen zu Pferde zu ihnen übergegangen.

Getreide-Preise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen.		Roggen.		Gerst.		Hafer.		Erbsen.	
			100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Dresden . .	21. Juli.	von	90	59	54	49	—	—	—	—	—	—
		bis	104	68	73	53	—	—	—	—	—	—
Bautzen . .	19. Juli.	von	4 22	3 11	3 11	2 14	—	—	—	—	—	—
		bis	5 6	3 14	3 13	2 17	—	—	—	—	—	—
Pirna . . .	19. Juli.	von	4 10	3 —	—	2 12	2 10	—	—	—	—	—
		bis	4 25	3 8	—	2 20	2 20	—	—	—	—	—
Rostwein . .	22. Juli.	von	8 15	5 15	4 15	2 15	4 15	—	—	—	—	—
		bis	8 25	5 17	4 20	2 18	—	—	—	—	—	—
Radeburg .	23. Juli.	von	7 15	5 10	4 8	2 25	—	—	—	—	—	—
		bis	7 18	5 12	4 10	3 —	—	—	—	—	—	—

Bericht der Producten-Handels-Börse zu Dresden
 vom 25. Juli. Weizen pro 1000 Kilogr.: weiß loco 97—105 Thlr., braun loco 90—100 Thlr., per Sept.-Oktbr. — bez. u. G. Roggen loco 59—68 Thlr. Gerste, böhmische 59—73 Thlr., Landwaare 56—66 Thlr., Hafer loco 49—52 1/2 Thlr.; Rindungswaare — Thlr., Erbsen, Kochwaare — Thlr., Futterwaare — Thlr., Wicken — Thlr., Futuruz Dbeffa 53—54 Thlr. ungarischer — Delsaaten: Raps 82—85 Thlr., Schlaglein — Thlr., Kleesaat pro 100 Kilogr.: rothen — B., per Septbr.-Oktbr. — B., Rübbi raff. loco 21 1/2 B., roh per Juni-Juli — G., Sept.-Oktbr. 21 1/2 B. Rapskuchen 5 B., Spiritus pro 100 Lit. à 100% loco 23 1/4 Thlr., Juni-Juli — G. Weizenmehle: Kaiserzug 17 Thlr., Grieslerzug 15 1/2 Thlr., Bäckermundmehl 13 Thlr., Grieslermundmehl 11 Thlr., Pohlmehl 8 1/2 Thlr., Nr. 0 14 1/2 Thlr., Nr. 1 12 1/2 Thlr., Nr. 2 10 1/2 Thlr. Roggenmehle: — Thlr., Nr. 0 10 1/2 Thlr., Nr. 1 9 1/2 Thlr., hausbaden 10 1/2 Thlr., Futtermehle pro 100 Kilogr. netto 5 Thlr. Roggenkleie 4 1/2 Thlr. Weizenkleie 3 1/2 Thlr.

Kirchliche Nachrichten.

Altberg.

Freitag, den 1. August, Wochencommunion und Beichte (8 Uhr) durch Herrn Diac. Reinpaul.

Eingefandt.

Wenn die Vertreter einer Gemeinde, oder wie es heißt, „die Stadtvertretung“, es für Pflicht hält, ihren Vorstand für eine Unbill, die ihm aus Anlaß seiner dienstlichen Thätigkeit zugefügt worden, aus der Gemeinde- oder Stadtkasse schadlos zu halten, so müssen die Vertreter auch gewiß wissen, daß die Veranlassung zu einer solchen Unbill wirklich einer dienstlichen Thätigkeit und keiner anderen Ursache entsprungen ist; denn sonst würde die Schadloshaltung in collegialischer Hinsicht aus eigenen Mitteln und nicht aus der Stadtkasse geschehen sein.

Daher dürfte es wohl auch der Gemeinde gegenüber Pflicht sein, die dienstliche Thätigkeit, welche Ursache war, bekannt zu machen, damit nicht so leicht Unschuldige in Verdacht kommen, eine Schlichtigkeit verübt zu haben, welches, wenn die Bekanntmachung unterlassen bleibt, sehr leicht möglich ist, da der Vorstand einer Gemeinde oder eines Stadtraths in seiner amtlichen Stellung gezwungen ist, gar oft und gar Manchem in sehr verschiedenen Beziehungen in den Weg zu treten, und ohne Angabe der Ursache nicht ersehen werden kann, in welcher Richtung der Thäter zu vermuthen ist.

Den 26. Juli 1873.

C. M.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.

Abfahrt nach:

Berlin: fr. 4²⁰, Vorm. 10, Mitt. 12, Nachm. 3 1/2, 6 3/4
Bodenbach: ab Neust.: Nachts. 12⁵⁰, fr. 5 1/2, 8⁵⁰, Mitt. 12 1/4, Nachm. 3⁴⁰, 6¹⁰, 7⁴⁵, Abds. 10⁵⁰; ab Altst.: Nachts. 1⁵, fr. 6, 9 1/2, Mitt. 12 1/2, 2, 4, Abds. 7, 8, 11¹⁰.
Chemnitz: (via Döbeln) früh 7 1/2, Nachmitt. 2²⁰, Abends 8.
Chemnitz: (via Freiberg) ab Neust.: früh 3⁵⁵, 5⁵⁰, 8⁵⁰, 11, Nachmitt. 2²⁰, Abends 6¹⁰; ab Altst.: früh 4²⁰, 6, 9¹⁰, 12, Nachmitt. 3, 6 1/2, Abends 9.
Cottbus: (via Großenhain) fr. 5 3/4, Vormitt. 10, Nachmitt. 6²⁰.
Sörlitz: ab Altst.: früh 8⁵⁰, 11⁵⁰, Nachmitt. 4⁴⁰, Abends 7⁵⁰, 10⁵⁰, 12; ab Neust.: früh 6, 9 1/4, Nachmitt. 1¹⁰, 5, Abends 8, Nachts 11 1/4, 12²⁰.
Großenhain: früh 5⁴⁵, 9 1/2, Nachmitt. 2⁵⁰, Abds. 6²⁰, 10⁴⁰.
Ramenz: fr. 7²⁰, 10 1/2, Nachmitt. 1¹⁰, 5, Abds. 9¹⁵.
Leipzig: (via Döbeln) früh 7 1/2, Mitt. 12⁴⁰, 5, (Abds. 8 nur v. Leisnig).
Leipzig: (via Riesa) früh 4 3/4, 5 3/4, 9, 12²⁵, Nachm. 2⁵⁰, Ab. 6²⁰, 10⁴⁰.
Meißen: früh 7 1/2, 8 1/2, 11, 12⁴⁰, Nachmitt. 2²⁵, 5, Abds. 8, 10²⁵.
Charandt: ab Neust.: früh 5²⁰, 8⁵⁰, 11, Nachmitt. 2²⁵, Abends 6¹⁰, ab Altst.: früh 6, 9¹⁰, 10⁵⁰, Mitt. 12, Nachmitt. 1 1/4, 3, Abends 6 1/2, 9, 10 1/2.
Bittau, Reichenberg, Großschönau: ab Altst.: fr. 8⁵⁰, 11⁵⁰, Nachm. 4⁴⁰, ab Neust.: fr. 6, 9 1/4, Nachm. 1¹⁰, 5.

Ankunft in Dresden:

Borm. 11⁴⁵, Nachmitt. 4⁵⁵, 7 1/2, Nachts 10¹⁰, 12¹⁵.
 in Altst.: fr. 3⁵⁰, 7⁵⁵, 10, 11²⁰, Mitt. 12⁵⁵, Nachmitt. 2⁵, 5⁵⁰, 7²⁰, 10, in Neust.: früh 4⁵, 9, 12⁵, Nachm. 2²⁰, 7^{3/4}.
 fr. 8²⁰, Mitt. 12⁵, Nachmitt. 5, Abends 9²⁰.
 in Altst.: fr. 8²⁵, 11⁴⁰, Nachmitt. 2⁵⁵, 4 1/2, Abends 7²⁵, 10⁵, 10^{3/4}; in Neust.: fr. 9, Mitt. 12⁵, Nachmitt. 4⁵⁰, Abends 7^{3/4}, Nachts 11.
Borm. 11, Nachmitt. 4⁵⁵, Nachts 12¹⁵.
 in Neust.: fr. 3⁴⁵, 5²⁵, 8²⁰, Vorm. 10⁵⁰, Nachm. 2 1/4, 6, Abends 10, in Altst.: fr. 4⁵, 5⁴⁰, 9, 11¹⁰, Nachm. 2²⁵, 6²⁰.
 fr. 8²⁰, 11, 11 3/4, Nachmitt. 3²⁰, 4⁵⁵, 5 3/4, Abends 10⁵⁵, 12¹⁵.
 fr. 6⁵⁰, 9⁵⁵, Nachmitt. 2 1/4, 6, Abends 8 1/2.
 (fr. 8²⁵, nur v. Leisnig), Mitt. 12, Nachm. 5¹⁰, Abends 7⁵, 9²⁵.
 fr. 8²⁰, 11, 11⁵⁰, Nachmitt. 3²⁰, 5 3/4, Abends 10⁵⁵, 12¹⁰.
 fr. 6⁵⁵, 8⁵⁵, 10⁵, Mitt. 12, Nachmitt. 3⁵, 5¹⁰, Abends 7⁵, 9²⁵.
 in Altst.: fr. 6⁴⁰, 8⁵⁵, 11⁴⁰, Mitt. 12^{3/4}, Nachm. 2⁵⁵, 4 1/2, Abends 7²⁵, 9¹⁵, 10^{3/4}, in Neust.: fr. 9, Mitt. 12⁵, Nachm. 4⁵⁰, Abds. 7^{3/4}, 11.
 in Neust.: fr. 10⁵⁰, Nachm. 2 1/4, 6, Abends 10, in Altst.: fr. 11¹⁰, Nachm. 2⁵⁵, Abends 6²⁰.

Abfahrt und Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.

Abfahrt: früh 5 v. Pirna, 6 v. Leitmeritz, 7 v. Schandau, 8 v. Aufsig, 9 v. Pillnitz, 10 v. Herrnskretsch, 11 u. 1 v. Pillnitz, 2 v. Schandau, 3 v. Pillnitz, 3 1/2 v. Loschwitz-Blasewitz, 4 v. Pirna, 4 1/2 u. 5 v. Loschwitz-Blasewitz, 5 1/2 v. Pillnitz, 6 v. Loschwitz-Blasewitz, 6 1/2 v. Pirna, 7 v. Loschwitz-Blasewitz, 7 1/2 v. Pillnitz, Abends 9 v. Nieder-Boyritz; fr. 6, 10 und Nachm. 2 1/2 v. Meißen u. Riesa, 7 v. Meißen.
Ankunft: Vorm. 7 1/4 v. Nieder-Boyritz, 7 1/2 v. Pirna, 8 1/2 v. Pillnitz, 9 v. Schandau, 10 1/2 v. Pirna, 12 v. Pillnitz, Nachm. 1 1/2 v. Aufsig, 3^{3/4} v. Pillnitz, 4⁵⁰ v. Blasewitz-Loschwitz, 5 1/2 v. Schandau, 5 1/2 v. Leitmeritz, 6 und 6 1/2 v. Blasewitz-Loschwitz, 7 v. Pillnitz, 7 1/2 v. Blasewitz-Loschwitz, 8 v. Pillnitz, 8 1/2 v. Blasewitz-Loschwitz, 9 v. Herrnskretsch; Vorm. 8^{3/4} v. Meißen, 1, 5 u. 8^{3/4} v. Riesa.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die beiden Jahrmärkte in Frauenstein, deren Abhaltung wegen des bei dem letzten Stadtbrande mit verloren gegangenen Buden-Inventars seitdem unterblieben ist, sollen nunmehr wieder regelmäßig abgehalten werden und es

hat Herr Zimmermeister Herrmann hier die Her- und Aufstellung der erforderlichen Marktbuden übernommen, an welchen sich dieserhalb vorkommenden Falls zu wenden ist.

Der nächste Jahrmarkt wird demnach

Montag, den 1. September dieses Jahres,

stattfinden.

Frauenstein, am 24. Juli 1873.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung: **Joseph Grohmann, Rathmann.**

Holz-Auction

auf dem **Hermisdorfer Staatsforstreviere.**

In der **Erbsgerichtschanke zu Seyde** sollen

am 4., 5. und 6. August ds. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende, im **Hermisdorfer Forstreviere** aufbereitete **Hölzer**, als

am 4. August:

in den Abtheilungen:

- | | |
|--|--|
| 3951 Stück weiche Stämme, von 10—15 Etm. Mittenstärke, | } 1—4, 9—13, 15, 16, 18—20, 22—24,
28—30, 31, 32, 33, 40—42, 49, 50, |
| 1457 " " dergl., von 16—37 Etm. Mittenstärke, | |
| 3600 " " Stangen, von 1—3 Etm. unten stark, | } 3, 9—12, 15, 16, 18—20, 22—24,
28, 31, 32, 40, 41, 42, 49, 52, 53,
55, 56, 60, 61, 68, 69, 70, 75, 79, 81, 82. |
| 9350 " " dergl., von 4—6 Etm. unten stark, | |
| 20619 " " dergl., von 7—15 Etm. unten stark, | |

am 5. August:

- | | |
|--|--|
| 838 Stück harte Klöcher, 8—15 Etm. oben stark, | } 15, 16, 18, 19, 20, 29, 59, 61, 62, 66,
67, 68, 70. |
| 524 " " dergl., 16—51 Etm. oben stark, | |
| 1386 " weiche dergl., 8—15 Etm. oben stark, | } 1—4, 9—13, 15, 15, 18—20, 22, 24,
28—30, 32, 33, 40, 41, 49, 50, 52,
53, 55, 56, 59—61, 65—68, 70, 72,
73, 75, 76, 79, 81—82. |
| 785 " " dergl., 16—51 Etm. oben stark, | |

von Mittags 1 Uhr an:

- | | |
|----------------------------------|---|
| 33 Raumkubikmeter harte Scheite, | } 2, 9—11, 13, 15, 18, 19, 20, 29, 30, 49, 50, 56, 59,
60—63, 66—68, 70, 72, 73, 77—79, 82. |
| 159 " weiche dergl., | |
| 79 " harte Klöppel, | } 2, 4, 9—13, 15, 16, 18—20, 22—24, 28, 29, 31, 32, 40—42,
49, 50, 52, 53, 55, 56, 59—62, 65—70, 72, 75, 79, 81, 82. |
| 329 " weiche dergl., | |
| 20 " harte Zacken, | |

am 6. August:

- | | |
|---------------------------------|--|
| 45 Raumkubikmeter harte Stöcke, | } 10, 18, 20, 22, 31, 33, 40, 50, 52, 55, 56, 59, 60, 61,
62, 66, 67, 72, 73, 78. |
| 500 " weiche dergl., | |
| 13 Wellenhundert hartes Reißig, | } 18, 48, 50, 53, 56, 59—61, 67. |
| 79 " weiches dergl., | |
| 114 Haufen weiche Reißigäste, | 22 |

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Rehfeld nähere Auskunft.

Forstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung Hermisdorf, am 19. Juli 1873.

Ublieh.

Eittmann.

Anfrage.

Bekanntlich ließ Baurath Henoch nach der Vollendung des hiesigen Wasserwerkes auf dem Steinborn-Bassin einen Denkstein setzen mit der Inschrift: "Erbaut unter Bürgermeister Heisterbergl durch Baurath Henoch." Von dem ersteren Namen haben bubenhafte Hände schon längst die Vergoldung abgekratzt.

Sollten es die städtischen Collegien nicht für eine Ehrenpflicht erkennen, diese Inschrift erneuern zu lassen? Zudem fordert die Dankbarkeit für den, der Stadt durch den Bau des Wasserwerkes erwachsenen Segen die Wiederherstellung eines Namens, der zwar Allen, die den seligen Heisterbergl erkannt hatten, auch ohne äußere Erinnerungszeichen unvergänglich bleiben wird, den aber auf einem der Stadt gehörigen Denkmale öffentlich zu verunehren, unsere städtischen

Collegien hoffentlich nun nicht länger dulden werden, nachdem sie eine Belohnung für die Entdeckung eines Wandbesudlers ausgeschrieben haben.

(Entgegnung!) Auf die in Nr. 52 der Weiskeritz-Zeitung enthaltene Aufforderung des feingebildeten Schmiedegesellen **G. St.** in Nassau, sei ihm hiermit zu wissen, daß wir seinen Stock durchaus nicht nachschicken werden, da wir ihn nicht, wie er meint, auf höchst grobe Art und Weise entwendet, sondern öffentlich weggenommen haben, um seinem groben Betragen und dem unrechtmäßigen Gebrauch desselben ein Ziel zu setzen; daß er ihn aber jederzeit bei uns abholen kann, und wenn nicht, so sind wir gesonnen, es darauf ankommen zu lassen wegen der Unannehmlichkeiten — wer sie sich zuziehen wird, das wird sich finden!

E. B. — S. S. — S. B. — T. G.

Die Krone Fundgrube bei Höckendorf.

Die Herren und Frauen Gewerken der Edlen Krone Fundgrube werden in Gemäßheit § 15 des revidirten gewerkschaftlichen Statuts eingeladen, zu der auf

Dienstag, den 26. August ds. Js., Vormittags 9 Uhr,
zu Dresden in Braun's Hotel

anberaumten **ordentlichen Gewerkenversammlung** von Edle Krone Fundgrube sich einzufinden.

Die Tagesordnung für diese Versammlung besteht in:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts auf das Betriebsjahr 1872—73;
- 2) Justification der Jahresrechnung;
- 3) Beschlußfassung über Ver- oder Nichtverwerthung der noch im Freien befindlichen Ruxe und Ruxtheile;
- 4) Feststellung der erforderlichen Betriebsmittel;
- 5) Wahl des Bankhauses;
- 6) Feststellung der Remuneration des Grubenvorstandes;
- 7) Neuwahl des aus 3 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern bestehenden Grubenvorstandes und
- 8) Neuwahl der aus 3 Mitgliedern bestehenden Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Die Gewerken haben sich, soweit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gewerkenbuche übereinstimmenden Ruxscheins, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht und des Ruxscheins oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Diejenigen Herren Gewerken, welche die Vorstandsmitgliedschaft zu übernehmen geneigt sind, werden hierdurch gebeten, dieß bis 23. August ds. Js. bei Unterzeichnetem schriftlich anzumelden. Auch wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die durch Gewerkenbeschluß vom 29. August 1871 genehmigte 33. Einzahlung mit 40 Thlr. pro Rux oder 4 Thlr. pro Zehnthheil-Rux vom 1. bis mit 6. August ds. Js. an die Herren Eduard Rößsch Nachfolger (Schloßstraße Nr. 3) allhier portofrei zu Vermeidung der statutenmäßigen Nachteile zu leisten ist.

Dresden, am 14. Juli 1873.

Der Grubenvorstand.
Moriz Einenckel, Vorsitzender.



Bade- und Schwimm-Anstalt.

Billets à 5, 10 und 15 Pfg., sind bei den Herren Kaufleuten Beger, Künzelmann und Lincke zu haben, außerdem können solche auch beim Badewärter der Anstalt zu folgenden Preisen entnommen werden:

- 1 Zellenbad 18 Pfg.,
- 1 Bassinbad 12 Pfg.,
- 1 Kinderbad 6 Pfg.,

diese Billets unterscheiden sich durch rothe Farbe.

Dippoldiswalde, den 27. Juli 1873.

Der Verwaltungsrath.

17 Grad Wasserwärme.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Gemeiner'schen Gute in Ulberndorf 60 Meter Holz, 30 Meter Stöcke und 60 Schock Reisig im Auctionswege verkauft werden.

Verkauf.

Ein noch ganz guter Kachelofen mit Maschine und Pfanne, zwei dauerhafte Schubkarren, desgleichen ein Steinbock und verschiedene Ketten sind billig zu verkaufen bei

Heinrich Straßberger in Frauenstein.

Lager von Schreibe-,
Zeichnen-, Brief- und Dunt-
Papieren, Couverts,
Gratulations- u. Visitenkarten.
Papier-Wäsche,
Kathenbriefe.
Safon-Feuerwerk.

Ludwig Kästner,

Buchbinder

in Dippoldiswalde, am Markt Nr. 18,
im Hause des Herrn Dr. Pollack.

Bücher-Einbände und alle in dies Fach einschlagende Arbeiten werden geschmackvoll und billig ausgeführt.

Albums, Photographie-
Rahmen, Portemonnais,
Cigarren-Etuis, Brieftaschen,
Notizbücher, Geschäftsbücher,
Gesangbücher, Bibeln,
Schulbücher,
Schreib-Materialien.
Anilin- und Alizarin-Färb.

Glasbüchsen

zum Einlegen von Früchten
empfiehlt
Gustav Jäppelt.

Zum Einsieden von Früchten!
Sämmtliche Gewürze, sowie Zucker,
Candis und Farin,
kauft man sehr preiswerth und schön bei
Hugo Beger.

Neuen Himbeer-Saft und Preiselbeeren

empfiehlt
H. A. Lincke.

Matjes- und Brat-Heringe, sowie russische Sardinien

empfiehlt
W. Wendler Nachfolger.

Neue Matjes-Heringe,

zart und fett, empfiehlt
Louis Schmidt.



Herrn-Garderobe-Geschäft

von

F. C. Böhme,

Wfortenberg Nr. 248.

Eine große Auswahl von Knaben-Anzügen

von den billigsten bis zu den feinsten ist jetzt wieder vorrätig. — Auch ist eine neue Sendung

eleganter Sommer-Stoffe

angekommen, und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

Dippoldiswalde.

F. C. Böhme. Wfortenberg 248.



Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grösseren Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12 1/2 Sgr., mit colorirten Modekupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die **Modenwelt** ihren stets wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglichen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbstungeübteren Händen, alle Gegenständen der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die **Modenwelt** als die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Anerkannt und empfohlen.

Daubitz-Liqueur

fabricirt vom Apotheker
H. F. Daubitz in Berlin,
Charlottenstraße 19.

Präparirt auf der

Spezialer Verschleissung.

Vertrieben von

Niederlage bei Herren

E. W. Künzelmann, Dippoldiswalde.

C. F. Richter, Frauenstein.

C. Gäbler, Altenberg.

Das echte **Lampert'sche** Heil- und Zugpflaster (kein Geheimmittel) ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und ärztlich empfohlen gegen: Knochenfraß — Karfunkel — Flechten — Salzfluß — Hämorrhoiden — Drüsen — erfrorene und verbrannte Glieder — aufzugehende, zertheilende Leiden — Geschwülste — Entzündungen — Hühneraugen — Frostballen — Gicht — Reissen — Magenbrücken etc. Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 5 Ngr. (halbe Schachtel 2 1/2).

Lampert's Pflaster hat einen Weltruf seit 94 Jahren und hat alle anderen Mittel verdrängt.

Allein echt zu beziehen durch die
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Zeugniß.

Unterzeichneter kann nicht umhin, hierdurch bekannt zu machen, daß meine einzige Tochter in ihrem 14. Jahre an heftigen Schmerzen im Hüftgelenk klagte, welches die Aerzte das „freiwillige Hinken“ nannten; trotzdem ich für deren Hilfe Hunderte von Thalern verausgabte, fand sich doch kein Mittel, welches meine Tochter von ihren Leiden erlöste. Da die Schmerzen bei alledem sich vermehrten, versuchten wir das von einem Freunde uns empfohlene Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*), welches dieser selbst bei verschiedenen Leiden angewendet, genau nach Anweisung und meine Tochter nach ca. 6 monatlichem Gebrauch desselben von ihrem 8 jährigen Leiden vollständig hergestellt worden, so daß ich dieses Pflaster Jedermann auf's Gewissenhafteste empfehlen kann.

C. A. Schubert,

Wirtschafts- u. Ziegeleibesitzer in Scheiba (Ob.-L.).

*) Echt zu beziehen aus den Apotheken in Dippoldiswalde, Schirgiswalde, Bischofswerda, Altenberg.

Von einem heftigen Katarch befallen

ließ ich mir eine Flasche von dem W. S. Zickenheimer'schen Traubenbrust-Honig aus der Niederlage des Herrn Schöllkopf und Grünzweig in Eßlingen bringen. Nachdem alle zuvor gebrauchten Mittel vergebens waren, hat diese eine Flasche ausgezeichnete und schnelle Wirkung an mir gethan und mich von dem lästigen Uebel befreit. Weitingen bei Eßlingen, 12. April 1872.

Weingärtner Seif Chefrau.

Ist stets vorrätig

in Dippoldiswalde bei Hrn. Apoth. Rottmann,

in Pirna bei Hrn. Gustav Weichelt,

in Freiberg bei Hrn. Apoth. Rouanet.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Längere Zeit an frankem Augen leidend, entschloß ich mich Ihr mehrfach empfohlenes Dr. White's Augenwasser zu gebrauchen, und kann ich zu meiner Freude der Wahrheit gemäß bezeugen, daß ich schon am 2ten Tage bedeutende Linderung und nach Verbrauch von kaum eines Flacons vollständig von meinen bösen Augen geheilt wurde. Aus Dankbarkeit dies öffentliche Zeugniß. Neusalz a. d. S., 25./6. 1872. W. Kischke. Dieses echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Gr.-Breitenbach in Thüringen ist neben seinem großen Weltruhme concessionirt, seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel = nicht Medicin = bekannt und berühmt und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch

Hugo Beger in Dippoldiswalde.

Dreschmaschinen,

welche per Stunde so viel leisten als drei Drescher per Tag, liefert von 66 Thlr. an unter Garantie und Probezeit

Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M.
oder der Herr Agent Gottlieb Schmieder in Beerwalde.

Oesterreichische Silbergulden

nehme ich bei Einkäufen von Material, Eisen u. andern Waaren, bei einem Mindestbetrage von 15 Ngr.,

für voll,

hingegen bei Entnahme von Salz nur zum Coursverth, zur Zeit 98, = 19 1/2 Ngr.; bei Auswechslung in sächsische oder preuß. Cassenanweisungen mit 19 Ngr. bis auf Weiteres an.

Dippoldiswalde, 25. Juli. **Hugo Beger.**

Amerik. Fleckwasser, à Fl. 2 Ngr.,
flüssiger Leim, à Fl. 2 Ngr.,
neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein,
à Fl. 3 Ngr.,

Königs-Räucherpulver, à Fl. 2 1/2 Ngr.,
neues Hühneraugenmittel, à Fl. 6 Ngr., be-
freit ohne Messer sicher, schnell und schmerzlos
von diesem Uebel.

concentrirte Gallen-Seife, à Stck. 2 1/2 Ngr.,
zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Ge-
webes,

Bimstein-Seife, à Stck. 2 Ngr., zur gründlichen
Reinigung der Haut,

Echtes Klettenwurzelöl, à Fl. 7 1/2 Ngr.,

Ricinusölpomade, in Büchsen à 5 Ngr.,

Glyzerinpomade, à Fl. 6 Ngr.
empfehlen **Louis Schmidt.**

Decken-Rohr

empfehlen **Hugo Beger.**

Summi-Strumpf-Gürtel,
Summi-Hosenträger,
Summi-Staub-, Frisir- und Kinder-
Kämme,

Summi-Einlagen und Unterlagen,
Summi-Sauger und Brusthütchen,
Summi-Uhrbänder, Band u. Bälle,
Summi-Schuhe u. Summi-Stege,
Summi-Ringe auf Nähmaschinen

Alles zu billigeren Preisen bei
Robert Kunert.
Ecke am Oberthorplatz.

Eier-Gräupchen

empfehlen **Hugo Beger.**

In der Rospfchlächterei zu Kreischa werden
Pferde zum Schlachten
gekauft, gut und gesund, und bis 40 Thlr. bezahlt.
C. G. Böhme in Kreischa.

Nr. 33

ist die billige **3-Pfennig-Cigarre**
und nur zu haben bei

W. Wendler Nachf.

Gold- und Silber-Fische

sind in prachtvollen Farben wieder angekommen und empfehle solche
à Stück 10 Ngr., sowie dazu passende

Glasglocken,

à Stück 15 und 30 Ngr.,

ferner zur Fütterung der Fische

Ameiseneier und Oblaten

billigst.

Hugo Beger.

Zucker,

im Brod und ausgeschlagen, empfiehlt zum billigsten
Preise **August Frenzel.**

Sehr gut u. billig

kauft man

**Caffée, grün und gebrannt,
Zuckern, ganz und gestoßen,**

bei **Hugo Beger in Dippoldiswalde.**

Ein Leinweber-Stuhl

mit Zubehör ist in Oberhäslich Nr. 11 zu verkaufen.

Sensen,
Sicheln,
Wehsteine,

Wehkieben,
Wehschaalen,
Dängelhämmer,

Dängelstöcke

empfehlen

Hugo Beger.

**Wech u. Holztheer, beste Waare,
sowie Holzgemäße,**

empfehlen Händlern und Consumenten

Rathswaage Dresden.

M. W. Schneider,
H. Bachhoffstraße 67.

Tyroler Hand-Druck-Spritzen

billigst bei **Hugo Beger.**

Eine Parthie Staudekornschütten

zu Häcker, sowie ein paar starke Zuchtschweine, meistentheils fett, sind zu verkaufen in Glend Nr. 21.

Gezogenes Stuhlrohr
ist jetzt wieder in allen Nummern am Lager bei
Gustav Jäppelt.

Neue Sendung von
H. Matjes-Heringen,
Brat-Heringen,
Sardinen,
Anchovis

empfängt heute Montag **August Frenzel.**

Ein französisches Billard
ist zu verkaufen bei **Leuschner.**

Fliegen-Papier
empfiehlt **Ernst Lehmann in Frauenstein.**

Neue Kartoffeln
empfiehlt **Hl. Philipp, Handlungsgärtner.**

Neue Kartoffeln
(ohne Cholera-Stoff) sind zu haben beim
Schänkwirth **Stein** hier.

Citronen frisch bei Hugo Beger.

Limburger und Altenburger
Rümmel-Käse
sehr fein, bei **W. Wendler Nachfolger.**

Lohkuchen
sind zu verkaufen in der Lohgerberei von
Albin Ulbrich in Dippoldiswalde.

Giftfrei. **Acht schwedische Bünd-**
hölzer, mit Wachs gebrängt,
à Schachtel 3 Pfg., à Paquet (10 Schachteln) 25 Pfg.,
empfiehlt **Hugo Beger.**

Nächsten Freitag verpfunde ich ein
fettes Schwein.
V. Lindner, am Oberthorplatz.

Chamillen,
sowie alle andern Blüten und Kräuter, kauft zum höchsten
Preise **Bruno Walter Kluge.**
Dresden, Neuegasse 12.

Himbeeren

kauft jeden Posten **Gustav Jäppelt.**

Himbeeren

kauft in jeder Quantität und zu den höchsten Preisen
Woldemar Schmidt,
Spiritusfabrik in **Döhlen** im **Blauenschen Grunde,**
neben der rothen Schänke.

Geübte und fleissige Canevas-

StickerInnen

finden jederzeit dauernde Beschäftigung bei
E. Hesse in Dresden, Altmarkt.

Ein zuverlässiger Tagelöhner
wird auf längere Zeit zu sofortigem Antritt gesucht vom
Gutsbesitzer **E. Ulrich in Reinholdsbain.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein anständiges Dienstmädchen wird bei gutem Lohn
und baldigen Antritt gesucht. Näheres ist zu erfahren bei
Herrn Briefträger **Neff in Dippoldiswalde.**

Ein großer Zughund,

schwarzbraun, mit zwei Warzen am Unterleib, auf den Namen
„Waldmann“ hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Be-
lohnung zurückzubringen zum
Wäghelpfater **Böhme in Quobren**
bei **Kreisch a.**

5 Thaler Belohnung.

Am Montag, zum Bogelschießen in **Glashütte**, ist
mir meine **Cylinderuhr** in dem **Tanz-Salon** verloren
gegangen. Wer mir zur Wiedererlangung der Uhr behülflich
ist, oder mir die Person, welche solche aufgehoben hat, namhaft
macht, dem zahle ich nach Umständen auch **10 Thaler.**
Glashütte. Frau verw. **Schubmann.**

„Zur Berichtigung.“

Der Viehschneider **Petrus** soll nach **Sermisdorf**
Nr. 19 (statt **Hennerdorf**) b. **Frauenstein** kommen.

Heute Dienstag
frisches fettes Rind- und Kalbfleisch
bei **Er. Einhorn am Oberthorplatz.**

Frauensteiner Lehrerkonferenz.
Sonnabend, den 2. August, Nachm. 1/2 3 Uhr, in der
Silbermann'schen Wirthschaft zu Burkensdorf.

Sonntag, den 3. August,
Bogelschießen im Gasthose zu
Johnsbach.
Gäste sind willkommen. Es laden ergebenst ein
die Vorsteher.

